

In Stein gemeißelt

Der Verein „Leben mit Demenz“ der Alzheimergesellschaft Minden-Lübbecke hat ein neues Projekt ins Leben gerufen: Beim „Treffpunkt Lieblingsstücke“ arbeiten Demenzkranke mit Jugendlichen zusammen.

Von Svenja Kracht

Minden (mt). Friedrich Sander hat sein ganzes Leben lang handwerklich gearbeitet. Mit Stein hatte der gelernte Tischler bisher aber nichts zu tun. „Es macht mir großen Spaß“, sagt der 77-Jährige, der vor Kurzem die Diagnose Demenz bekam. Genau wie Inge Lüders und Egon Meyer ist er in der Demenz-Gruppe der Alzheimergesellschaft Minden-Lübbecke.

Der Verein hat ein neues Projekt ins Leben gerufen. Beim „Treffpunkt Lieblingsstücke“ sollen genau diese entstehen. Jeder Teilnehmer meißelt eine Figur aus Stein. Ob daraus ein Gesicht wird wie bei Friedrich Sander oder einfach drauf losgeschlagen wird wie bei Inge Lüders – was aus dem Brocken Stein wird, ist jedem selbst überlassen.

An diesem Pilotprojekt arbeiten allerdings nicht nur Demenzkranke: Jugendliche – heute von der Hauptschule Petershagen – nehmen auch daran teil. Marvin Janzen (16), Kevin Kühne (15) und Jana Malz (15) nehmen an dieser Arbeitsgemeinschaft innerhalb des Unterrichts teil. „Das ist etwas ganz anderes als eine normale AG, ich wollte einfach mal etwas Neues ausprobieren“, sagt Jana Malz, während sie weiter an der Blume in ihrem Stein arbeitet. „Bei manchen Steinen ergibt es sich erst beim Arbeiten, was daraus wird, manchmal steht das aber auch schon vorher fest“, sagt die Schülerin.

Skulptur soll im botanischen Garten ausgestellt werden

Das Ergebnis des „Treffpunkts Lieblingsstücke“ soll eine große Skulptur werden. Auf einem Findling, der etwa eine Tonne schwer ist, werden die gemeißelten Stücke der Teilnehmer wie ein Baum mit einem Stamm und Geäst aus Metall gestaltet. Umgeben wird dieses Werk von mehreren Sitzsteinen. Das Kunstwerk soll dann im botanischen Garten in Minden stehen – ein entsprechender Antrag wurde bereits im Ausschuss für Bauen, Umwelt und Verkehr genehmigt. Zum Weltalzheimerstag im September soll die Skulptur stehen.

Der Grundgedanke des Projektes ist es, ältere und junge Menschen zusammen zu bringen. Vorurteile sollen aufgebrochen werden. „Es geht dabei um die Akzeptanz von Jugendlichen und um die von Menschen mit Handicap“, beschreibt Ulla Moser von der Alzheimergesellschaft Minden-Lübbecke. Ziel sei es auch, dass diese Botschaft weitergetragen werde. Die älteren Teilnehmer seien



Marvin Janzen (16) ist sich noch nicht ganz sicher, was aus seinem Stein werden soll. MT-Fotos: Kracht



Egon Meyer (79) ist gelernter Tischler. Für ihn ist die Arbeit mit Stein etwas völlig Neues.



Kevin Kühne (15) wollte einfach mal etwas anderes als eine Fußball-AG ausprobieren.



Ute Rodenberg vom Projektteam betrachtet die Fortschritte beim Stein von Jana Malz (15).

„Treffpunkt Lieblingsstücke“

- Das fertige Kunstwerk soll im September im botanischen Garten ausgestellt werden.
- Der Findling hat eine Höhe von 60 Zentimetern, eine Breite von 120 Zentimetern und wiegt etwa eine Tonne.
- Die Skulptur wird 100 Zentimeter hoch und breit sein.
- Die Sitzsteine werden 45 Zentimeter hoch sein.
- Die Firmen Jenz in Petershagen, August Niemann in Minden und die Schlosserei Reichardt in Minden unterstützen das Projekt.

alle in einem frühen Stadium der Demenz. „Es ist wichtig, dass eine solche Arbeit auch schon dann begonnen wird“, sagt Ulla Moser.

Natürlich stehen sowohl die Jugendlichen als auch die Demenzkranke nicht alleine vor den Hammer und Meißel: Bildhauer Peter Paul Medzech steht ihnen zur Seite. „Ich denke, jeder sollte sich mal in der Gesellschaft engagieren, denn wenn jeder ein bisschen machen würde, sähe es in der Gesellschaft schon ganz anders aus“, sagt Medzech. Auch er möchte „seine Scheuklappen ein Stück weit öffnen“: „Man hat ja selbst viele Vorurteile, die werden mit solch einem Projekt abgebaut.“

Seit 2013 Steinbildhauerei für Demenzkranke

Auch Egon Meyer ist gelernter Tischler und hat sich sofort für dieses Projekt interessiert: „Es macht sehr viel Spaß, ist aber ganz anderes Arbeiten, als ich es gewohnt bin.“ Das empfindet auch Inge Lüders so: „Das ist ganz schön anstrengend.“

Ein bis zwei Mal pro Woche treffen sich immer jeweils drei Jugendliche und drei Demenzkranke, um an ihren Steinen weiterzuarbeiten. Bereits seit 2013 ist die Steinbildhauerei Teil des Aktivitätsprogramms der Alzheimergesellschaft Minden-Lübbecke. Zunächst wurden die Werke in privaten Räumen ausgestellt, bis die Idee kam, die Kunststücke auch der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.